

1. Korinther 16

Die Liebe wird uns leiten ...

Texterklärung

V. 13 – Wachen: die Trends mit Gottes Wort prüfen (vgl. 1Petr 5,8)

Steht im Glauben: Im Gehorsam mit Jesus rechnen (Ps 31,25)

Mutig und stark: weil Jesus hinter uns steht, ist dies möglich (2Kor 12,9)

V. 14 – griech. Agape – Liebe, die sich uneigennützig zuwendet, finden wir im NT, weil sie durch Jesus in die Welt gekommen ist (Röm 5,5); seltener in der griech. Literatur, dort eher Eros, ein Begehren, das mehr auf die Leiblichkeit des anderen ausgerichtet ist, und Philia, die Freundes- oder Bruderliebe.

V. 22 – „Öffentlich verkündigen dürfen nur Liebhaber Jesu. So kann das Wort ‚verflucht‘ an dieser Stelle nur gedeutet werden. Wie könnte Paulus alle ‚verfluchen‘, die Jesus nicht lieben.“ Hans Bruns



Albrecht Rothfuß,
Gemeinschaftsprediger, Metzingen

Die Liebe wird uns leiten ...

Nach 1Kor 15,58 soll die Gemeinde nun unerschütterlich im Alltag den Weg der Liebe gehen. Paulus gibt uns einige Regeln, an denen wir uns prüfen können.

Jünger Jesu helfen einander

Paulus redet nicht vom Opfer. Das Opfer hat Jesus als das Lamm Gottes am Kreuz gebracht. Aus Dankbarkeit stellen wir uns Gott als Opfer zur Verfügung. Alles Weitere ist Kollekte. Beim Apostelkonzil in Jerusalem (49 n. Chr.; Gal 2,10) wurden die heidenchristlichen Gemeinden als vollwertig anerkannt und sie verpflichteten sich als Zeichen der Verbundenheit zur Unterstützung der Muttergemeinde in Jerusalem. Vordergründig geht es ums Geld, aber auch um ein geistliches Miteinander. Am guten Willen fehlte es nicht, aber an der Umsetzung. Zumal alles wie im AT freiwillig geschehen soll (2Mo 25,2). Ohne Regelmäßigkeit gibt es kein zufriedenstellendes Ergebnis. Auch das Geben ist keine Leistung, sondern ein Zeichen der Dankbarkeit, denn „einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“.

Wachsamkeit gegenüber den Trends und alle Zivilcourage haben nur Wert, wenn sie von Jesu Liebe durchzogen sind.

Von der Opferhöhe gilt: „wie es seinen Verhältnissen entspricht“ (nach Bruns). Im NT wird der Zehnte nur in Verbindung mit den Pharisäern erwähnt (Lk 11,42; 18,12). Jesus will freiwillige Hilfe. Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit. Paulus versteht, dass in Geldsachen Vertrauen wichtig ist. Es soll am besten mit einer öffentlichen Beurkundung (V. 3 = Briefe; vgl. 2Kor 8,21) geschehen. So kann man sich heute Missionswerke aussuchen, „die ihr für bewährt haltet“.

Jünger Jesu ergänzen einander

Nach 1Kor 4,19 nennt Paulus jetzt seinen genauen Reiseplan. Auf der 3. Missionsreise will er zuerst Mazedonien und dann Korinth zum zweiten Mal besuchen (Apg 19,21). Nach dem ersten Besuch in Ephesus (Apg 18,18f.) bleibt Paulus jetzt über zwei Jahre dort (Apg 19,8–10). So kommt er zwar etwas später, hat aber mehr Zeit in Korinth zu bleiben, weil die Schifffahrt wegen dem Winter ruht – „wenn der Herr es zulässt“. Dass er länger in Ephesus bleibt, liegt daran, dass die Menschen dort gerade offen sind für das Evangelium. Diesem Auftrag will sich Paulus nicht entziehen. So schickt er Timotheus voraus (1Kor 4,17). Er überträgt seine Autorität auf Timotheus und erwartet, dass die Korinther ihn freundlich

aufnehmen und unterstützen. Auch sollen sie ihn wieder ziehen lassen und für die Rückreise mit dem Nötigsten versorgen. Zuerst will Paulus Apollos schicken, aber dieser kann sich mit diesem Gedanken nicht anfreunden. Paulus akzeptiert die Leitung des Heiligen Geistes.

Jünger Jesu schätzen einander

An den Namen wird deutlich, wie gemeinsamer Glaube und Dienst einander verbindet. Paulus, Timotheus und Apollos sind drei bewährte Mitarbeiter, die den Korinthern nur vorübergehend dienen können. Die Korinther sollen sich selbständig von Jesu Wort prägen und leiten lassen. Nur so werden sie stark und fest. Doch Wachsamkeit gegenüber den Trends und alle Zivilcourage haben nur Wert, wenn sie von Jesu Liebe durchzogen sind (1Kor 13). So funktioniert die Struktur der Liebe. Paulus bittet diejenigen, die durch ihren Einsatz geistliche Autoritäten wurden, zu unterstützen. Stephanas setzt sich ganz für die Gemeinde ein. Als er und zwei Weitere merken, dass Paulus nicht so ohne weiteres nach Korinth kommen kann, besuchen sie ihn und zeigen ihre Verbundenheit. Aquila und Priscilla, die Paulus in Korinth aufgenommen haben, zeigen durch ihre Grüße, wie eng sie mit Paulus und den Korinthern verbunden sind.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wir verfolgen den Verlauf der 2. und 3. Missionsreise anhand der Karte in unserer Bibel.
- Obwohl das Verhältnis zu Jerusalem nicht unproblematisch war, werden Sammlungen für die Gemeinde in Jerusalem im NT öfters erwähnt (Apg 11,29f.; 2Kor 8,2.7–9; 9,5–7; Gal 2,9f.) Warum war Paulus dies wichtig?
- Offene Türen – viele Widersacher. Kann das sein?
- Was wissen wir von Timotheus und Apollos?
- Ist Anerkennung (V. 18) das Gleiche wie Unterordnung (V. 16)?
- Was ist mit dem Dienst des Stephanas gemeint?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- zu V. 2: Die Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem. Wie könnte eine Idee der Antoniter (s. Internet unter www.impulse.die-apis.de) heute umgesetzt werden?
- zu V. 14: So wie Skifahren nicht ohne Skier geht, Autofahren nicht ohne angeschnallt zu sein, Frau Merkel nicht ohne Bodyguard ... so geht Christsein laut Paulus nicht ohne Liebe!



Lieder: 446 (414), 595